



12. Silser Hesse-Tage
16. bis 19. Juni 2011



12. Silser Hesse-Tage

«Nur das Denken, das wir leben, hat einen Wert»

Identitätssuche und Selbstfindung bei Hermann Hesse im Kontext von Literatur, Philosophie und Religion

Die Silser Hesse-Tage haben sich in den vergangenen Jahren zu einem viel beachteten Forum entwickelt, das aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln die zukunftsweisende Aktualität dieses Autors beleuchtet. Alljährlich bieten hier namhafte Autoren der Gegenwart, aber auch Vertreter der akademischen Forschung, Schauspieler und Musiker den Lesern und Freunden des Dichters ein ebenso abwechslungsreiches wie spannendes Programm. Die 12. Silser Hesse-Tage finden von Donnerstag, 16. Juni, bis Sonntag, 19. Juni 2011 statt und befassen sich mit der Identitätssuche und Selbstfindung bei Hermann Hesse im Kontext von Literatur, Philosophie und Religion.

Eröffnet werden die 12. Silser Hesse-Tage durch Adolf Muschg, der sich mit der Identitätssuche bei Hermann Hesse und Max Frisch befasst. Max Frisch, dessen 100. Geburtstag im Jahre 2011 gefeiert wird, hat sich als junger Mann und angehender Schriftsteller an Hesse gewandt. Das Identitätsproblem ist ein zentraler Aspekt in Frischs Werk, und Hesse hat dieses bis zu seinem Tod aufmerksam verfolgt. Die weiteren Vorträge der Silser Hesse-Tage befassen sich mit Hesses Verhältnis zur Philosophie von Friedrich Nietzsche, seinen Erfahrungen mit der Psychoanalyse und den östlichen Religionen, sie gehen auf einzelne Werke Hesses ein und zeigen u.a. Bezüge zu anderen Autoren, wie Robert Musil, Arthur Schnitzler oder Franz Kafka.

In den vergangenen zwei Jahren sind die Beiträge von jungen Forschenden zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der Silser Hesse-Tage geworden. Junge Forschende erhalten auch 2011 die Gelegenheit, neue Forschungsergebnisse zu präsentieren und so den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu fördern. Neben den Vorträgen stehen gemeinsame Diskussionen und eine szenische Lesung aus dem unveröffentlichten Briefwechsel zwischen Hermann Hesse und seinem zweiten Sohn Heiner auf dem Programm. Den Abschluss macht die Schriftstellerin Eveline Hasler, die sich in ihrem jüngsten Buch mit den Beziehungen zwischen Hermann Hesse und Emmy Ball-Hennings und Hugo Ball befasst.

Das vielseitige Programm der 12. Silser Hesse-Tage richtet sich einerseits an Kennerinnen und Kenner von Hesses Werk, andererseits an alle Interessierten, die auf diesem Weg einen der weltweit meist gelesenen Schriftsteller und einflussreichsten Humanisten des 20. Jahrhunderts näher kennen lernen möchten. Tagungsort ist das Hotel Waldhaus Sils-Maria, das von Friedrich Dürrenmatt und Albert Einstein über Eugen Drewermann, C. G. Jung, Hermann Hesse, Thomas Mann, Alberto Moravia, Elsa Morante, François Mauriac und Rüdiger Safranski bis Luchino Visconti immer wieder prominente Gäste aus Literatur und Kultur beherbergt hat. Programmgestaltung und Moderation liegen auch diesmal in den Händen von Volker Michels, dem Herausgeber der Hesse-Gesamtausgabe im Suhrkamp-Verlag, und von Thomas Feitknecht, dem Leiter des Schweizerischen Literaturarchivs der Schweizerischen Nationalbibliothek 1990–2005.



Programm

Donnerstag, 16. Juni

- 16.15 Uhr Begrüssungsapéro, Einführung ins Programm durch Thomas Feitknecht
17.00 Uhr Eröffnungsvortrag von Adolf Muschg: Hermann Hesse und Max Frisch
21.15–22.00 Uhr Vortrag von Christian Schärf: Identität im produktiven Prozess – Schreiben und Selbstsuche bei Hermann Hesse. Anschliessend Diskussion

Freitag, 17. Juni

- 10.00–10.45 Uhr Vortrag von Volker Michels: «Die Hauptsache musste ich selber leisten» – Hesse und die Psychoanalyse. Anschliessend Diskussion
11.15–12.00 Uhr Alois Prinz: «'Vater' ist ein seltsames Wort, ich scheine es nicht zu verstehen» – Hermann Hesse als Sohn und Vater. Lesung aus dem Buch «Rebellische Söhne» mit einigen Randbemerkungen
17.00–17.45 Uhr Vortrag von László V. Szabó: Hermann Hesses Kunstverständnis im Spiegel der Philosophie Friedrich Nietzsches. Anschliessend Diskussion
21.15–22.00 Uhr Vortrag von Henriette Herwig: Adoleszenzkrisen in Hermann Hesses «Unterm Rad» und Robert Musils «Die Verwirrungen des Zöglings Törless». Anschliessend Diskussion

Samstag, 18. Juni

- 10.00–12.00 Uhr Junge Forschende stellen ihre Arbeiten vor. Moderation: Henriette Herwig
– Mara Stuhlfauth: Sexualität und Identität in Hermann Hesses «Steppenwolf» und Arthur Schnitzlers «Traumnovelle»
– Florian Trabert: «Identitätssuche in einer technisierten Welt bei Hermann Hesse und Franz Kafka»
15.00–16.30 Uhr Gruppengespräche mit den Referenten
– Gruppe 1: Literarische Formen der Identitätssuche bei Hermann Hesse und in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Mit Eveline Hasler, Henriette Herwig und Christian Schärf. Moderation: Thomas Feitknecht
– Gruppe 2: Hesses philosophische, religiöse und psychologische Wege der Selbstfindung. Mit Adolf Muschg, Christoph Gellner, Alois Prinz und László V. Szabó. Moderation: Volker Michels
17.00–17.45 Uhr Vortrag von Christoph Gellner: Westöstliche Lebenskunst aus dem Grund mystischer Erfahrung – «Siddhartha», spirituell gelesen. Anschliessend Diskussion
21.15 Uhr Hermann und Heiner Hesse – eine Vater-Sohn-Beziehung in Briefen: Szenische Lesung mit Rudolf Guckelsberger und Benedikt Schregle, musikalisch begleitet von Praxedis Geneviève Hug

Sonntag, 19. Juni

- 10.00 Uhr Schlussvortrag von Eveline Hasler: Die Stufen von Agnuzzo
11.00 Uhr Abschlussapéro

Alle Veranstaltungen finden im Hotel Waldhaus statt (www.waldhaus-sils.ch, Tel. +41 (0)81 838 51 00).

Tagungskarten sowie Einzeleintritte werden auch kurzfristig verkauft. Preise: Tagungspass CHF 200.– (Studierende mit Ausweis CHF 100.–). Einzeleintritte für jeden Vortrag und die Abendveranstaltung CHF 25.– (Studierende mit Ausweis CHF 15.–).

Referenten



Thomas Feitknecht: Geb. 1943 in Bern, Studium der Germanistik und Journalistik in Bern und Berlin. Nach der Promotion 1970 journalistische Tätigkeit in Bern und London. 1990–2005 erster Leiter des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern. Herausgeber des Briefwechsels zwischen Hermann Hesse und seinem Psychoanalytiker J. B. Lang (Frankfurt 2006), ausgewählter Briefwechsel des Literaturkritikers Werner Weber (Zürich 2009) und ausgewählter Briefwechsel zwischen Rolf Hochhuth und Golo Mann (Bern 2002).



Christoph Gellner: Geb. 1959, Dr. theol., Studium und Promotion an der Universität Tübingen mit einer Arbeit auf dem Grenzgebiet von Theologie, Literatur- und Religionswissenschaft. In konfessionsverbindender Ehe verheiratet mit einer reformierten Pfarrerin, Vater von zwei Kindern. Seit 2000 tätig in der theologischen Aus- und Weiterbildung an der Universität Luzern, Lehrbeauftragter für Theologie und Literatur, Christentum und Weltreligionen. Schlüsselpublikationen: Schriftsteller lesen die Bibel. Die Heilige Schrift in der Literatur des 20. Jahrhunderts; Hermann Hesse und die Spiritualität des Ostens; Der Glaube der Anderen. Christsein inmitten der Weltreligionen; Westöstlicher Brückenschlag. Literatur, Religion und Lebenskunst bei Adolf Muschg.



Eveline Hasler wurde in Glarus geboren, studierte Psychologie und Geschichte in Fribourg und Paris und war einige Zeit als Lehrerin tätig. Heute lebt sie im Tessin. Sie schreibt vor allem historische Romane, aber auch Lyrik, Kinderbücher, Kolumnen, Reportagen sowie Radio- und Zeitschriftenbeiträge. Ihr Werk wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Schubart-Literaturpreis, dem Meersburger Droste-Preis für Dichterinnen und dem Justinus-Kerner-Preis. 2001 war sie Hesse-Stipendiatin in Calw. Ihre Bücher wurden bisher in über ein Dutzend Sprachen übersetzt. Bei Nagel & Kimche erschienen zuletzt die Romane «Tells Tochter» (2004) und «Stein bedeutet Liebe» (2007), die Erzählung «Engel im zweiten Lehrjahr» und in diesem Jahr «Und werde immer Ihr Freund sein. Hermann Hesse, Emmy Hennings und Hugo Ball» (2010).



Henriette Herwig: Ordinaria für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Studium an den Universitäten Kassel, Zürich, Bern, Harvard und Duke. Promotion über Botho Strauss (Georg-Forster-Preis). Assistenz, Habilitation und Hochschuldozentur an der Universität Bern. 2001–2003 Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Freiburg i. Br. Gastdozenturen in Basel, Bern, Düsseldorf, Fribourg, Kassel, Wien und an der FU Berlin. Gründungspräsidentin der Goethe-Gesellschaft Schweiz, Präsidentin der Hermann Hesse-Stiftung Bern. Publikationen: Goetheforschung, Goethezeit, Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Schweizer Literatur, Literaturtheorie, Gender Studies, Alter(n)sforschung.



Volker Michels: Geb. 1943, Studium der Medizin und Psychologie. Seit 1970 Lektor für deutsche Literatur und Herausgeber zahlreicher Autoren und Editionen im Suhrkamp und Insel Verlag, Frankfurt a. M. Besonders widmete er sich der Publikation der nachgelassenen Schriften und Briefe Hesses sowie von Materialbänden zu den Hauptwerken dieses Autors. Herausgeber u. a. von Hesses «Gesammelten Briefen» (vier Bände), den «Sämtlichen Werken» in 21 Bänden sowie mehreren Briefwechselln des Dichters, zuletzt mit dem Zeichner Alfred Kubin. 1990 hat er im Auftrag des Deutschen Literaturarchivs Marbach und Hesses Geburtsstadt Calw dort das bisher grösste Museum konzipiert und eingerichtet, das diesem Dichter gewidmet ist, und überdies ein spezielles Hermann Hesse-Editionsarchiv aufgebaut.



Adolf Muschg: Geb. 1934, studierte Germanistik, Anglistik sowie Philosophie in Zürich und Cambridge und promovierte über Ernst Barlach. Von 1959 bis 1962 unterrichtete er als Gymnasiallehrer in Zürich, dann folgten verschiedene Stellen als Hochschullehrer, unter anderem in Deutschland (Universität Göttingen), Japan und den USA. 1970 bis 1999 war er Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Seit 1976 ist er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, daneben ist er Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz sowie der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. 2003 wurde er zum Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin gewählt. Von diesem Amt trat er im Dezember 2005 zurück. Er lebt in Männedorf bei Zürich.



Alois Prinz wurde 1958 in Wurmansquick, einem Ort in Niederbayern, geboren. Dort ist er auch aufgewachsen zusammen mit seinen sechs Geschwistern. Nach dem Abitur ging er nach München und studierte dort Germanistik, Politologie, und Kommunikationswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität und Philosophie an der Hochschule der Philosophie S.J. Parallel dazu absolvierte er eine journalistische Ausbildung und promovierte 1988 mit einer Arbeit über die 68er-Studentenbewegung und ihren Einfluss auf die Literatur. Während und nach dem Studium arbeitete als freier Journalist unter anderem für die «Süddeutsche Zeitung» und für «Public Forum». Mittlerweile konzentriert er sich auf das Schreiben von Büchern – wobei sein Schwerpunkt auf Biographien liegt, die sich an Jugendliche und Erwachsene wenden. Prinz lebt mit seiner Frau und den zwei Kindern in Kirchheim bei München.

2001 erhielt er für seine Hannah Arendt-Biographie den Evangelischen Buchpreis. Ebenfalls 2001 wurde seine Hesse-Biografie für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Im Jahre 2004 erhielt seine viel besprochene Biografie «Lieber wütend als traurig. Die Lebensgeschichte der Ulrike Meinhof» den Deutschen Jugendliteraturpreis. Neben diesen Werken erschienen bei Beltz & Gelberg seine Biographien über Georg Forster, Franz Kafka und über den Apostel Paulus. Für sein Gesamtwerk erhielt er 2007 den Rosenheimer Literaturpreis.



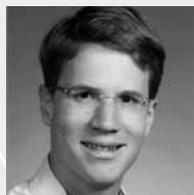
Christian Schärf: Geb. 1960. Studium der Fächer Romanistik, Philosophie und Germanistik in Mainz und Paris. Bis 2007 Hochschuldozent für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Mainz. Lehrt seit 2008 Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim. Forschungsschwerpunkte: Mediengeschichte der Literatur, Kulturgeschichte des produktiven Typus, Essayforschung, Nietzsche, Figuren des Nichtidentischen. Publikationen (Auswahl): Geschichte des Essays, Göttingen 1999; Franz Kafka, Göttingen 2000; Der Roman im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2001; Frankreich. Eine literarische Entdeckungsreise, Frankfurt/M. 2009.



Mara Stuhlfauth: Geb. 1982 in Bielefeld, Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Erlangung des akademischen Grades Magistra Artium im März 2010 mit der Gesamtnote 1,0. Seit 2006 studentische, seit 2010 wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl von Frau Professor Herwig (Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Düsseldorf). Voraussichtlich im April 2011 wird die Magisterarbeit mit dem Titel «Marlen Haushofer 'Die Wand' und Thomas Glavinic 'Die Arbeit der Nacht' – zwei moderne Robinsonaden» im Würzburger Ergon-Verlag erscheinen.



László V. Szabó: Geb. 1968, PhD, Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Veszprém (heute: Pannonische Universität Veszprém) in Ungarn, seit 1997 dort tätig am Germanistischen Institut (seit 2006 als Univ.-Dozent). 2005 Promotion in Budapest über den Einfluss der Philosophie Friedrich Nietzsches auf Hermann Hesse. Publikationen zu Schiller, Nietzsche, Hermann Hesse, Rudolf Pannwitz, Hugo von Hofmannsthal, Thomas Mann, Karl Kerényi, Hermann Broch, Thomas Bernhard, zur Interkulturalität, daneben Übersetzungen (etwa von Nietzsche), Essays, Aphorismen.



Florian Trabert: Geb. 1978, 1998 bis 2004 Studium der Germanistik und Romanistik an der Universität Würzburg und der Universität Freiburg; 2000/2001 Studium an der Université Lyon 2 als Stipendiat des DAAD im Rahmen des Sonderprogramms für Romanisten; 2001 bis 2004 studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Professor Hausmann (Lehrstuhl für französische und italienische Literaturwissenschaft an der Universität Freiburg); seit 2005 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl von Frau Professor Herwig (Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Düsseldorf); 2010 Promotion über die Neue Musik des 20. Jahrhunderts in der deutschsprachigen Literatur von Thomas Manns Doktor Faustus bis zur Gegenwart (Prädikat summa cum laude).

Abendveranstaltung



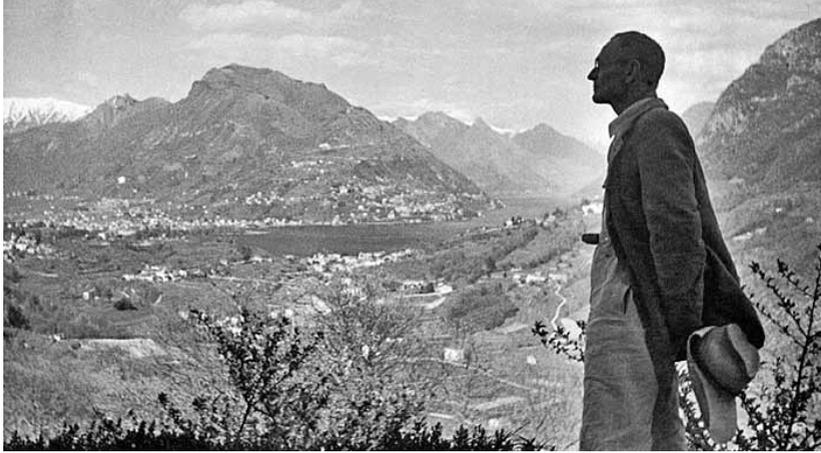
Rudolf Guckelsberger: Geb. 1959, studierte Katholische Theologie in Bonn und Würzburg (Diplom), dann Sprechkunst und Sprecherziehung an der Musikhochschule Stuttgart (Diplom). Als Rezitator erarbeitet er seit 1990 literarische Programme – als Solist, in Sprecherensembles sowie in Zusammenarbeit mit international bekannten Musikern. Etwa 20 CD-Publikationen haben grossen Anklang gefunden. Darüber hinaus ist er Sprecher und Moderator beim Südwestrundfunk (SWR).

Benedikt Schregle: Geb. 1984 in München, studierte Sprechkunst und Kommunikationspädagogik (Dipl.) an der Musikhochschule Stuttgart und arbeitet nun u.a. beim Südwestrundfunk als Moderator und Nachrichtensprecher. Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit sind Projekte mit Sprache und Musik, so z.B. mit dem Gitarristen Michael Gern für die Komposition *Platero y yo* (Castelnuovo-Tedesco/Jiménez). Ausserdem ist er regelmässig in Lesungen und als Moderator für Konzerte zu hören und zu sehen. 2010 erschien das erste von ihm eingesprochene Hörbuch (*Tatort Hölderlinplatz*, Theiss-Verlag).



Praxedis Geneviève Hug ist 1984 in Zürich geboren. Sie erhielt mit 5 Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Danach wurde sie während einigen Jahren von Prof. Theo Lerch, Zürich, unterrichtet. Bereits als 13-Jährige gewann sie den 1. Preis sowie den Brahms-Preis des Steinway-Wettbewerbs, Hamburg. 1997 gewann sie den 1. Preis am Solothurnischen Musikwettbewerb für Instrumentalmusik und 1998 den 1. Preis «mit Auszeichnung» am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. 1999 gründete sie zusammen mit zwei weiteren Erstpreisträgern des Schweizerischen Musikwettbewerbs das Klaviertrio IMPERIAL, welchem in der heutigen Besetzung mit Bartłomiej Nizioł, Violine, und Emil Rovner, Violoncello, 2000 der Förderpreis des Vereins «Orpheus-Konzerte Zürich» zugesprochen wurde. Im Herbst 2000 nahm sie als aktive Teilnehmerin an der «Masterclass Alexis Weissenberg» teil. Im November 2000 erlangte sie das Konzertreife-diplom, im Frühjahr 2001 das Lehrdiplom, sowie im Sommer 2003 das Solistendiplom, alle «mit Auszeichnung». 2004 gab sie ihr Debüt-Rezital in der Tonhalle Zürich.

Weitere Studien an der Accademia Pianistica «Incontri col Maestro», Imola (Italien), wo sie ihre faszinierende Technik für besondere Klangschönheit nach Franz Liszt entwickelte, sowie bei Professor Riccardo Risaliti, Florenz. Im Frühling 2011 wird sie ihr Debüt im Brahms-Saal des Musikvereins Wien geben.



Sils Tourismus

Sils Tourist Information Engadin St. Moritz

CH-7514 Sils/Segl Maria

Telefon +41 (0)81 838 50 50

Fax +41 (0)81 838 50 59

E-Mail sils@estm.ch

Internet www.sils.ch